

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 11

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am Einsatzsimulator durften sich die UOV-Gäste ebenfalls versuchen.

übung Lockvogel I, wo das Aufklärungssystem Ranger vorgestellt wurde, wieder einen grossen Zulauf erhofft. Trotzdem freute er sich, dass insbesondere unter den über 40 Teilnehmern die Präsidenten des UOV Stadt Luzern, Emmenbrücke, Willisau und Amt Hochdorf, der Präsident des LKUOV, Wm Josef Fecker, sowie eine Viererdelegation des Feldweibelverbandes der Sektion Innerschweiz mit ihrem Präsidenten Rolf Stalder dabei waren.

Komplexe, anspruchsvolle Systeme

Der Schulkommandant der Flab RS 250, Oberst i Gst Rudolf Steinmann, nahm sich der UOV-Gäste an. Ferner informierten über das im Mittelpunkt stehende Abwehrkampfkanwaffensystem Rapier die Fachstrukturen Adj Uof Bruno Fellmann, Adj Uof Marcel Stauffer und Adj Uof Jörg Meier. Auf dem Waffenplatz führte eine Feuereinheit der Flab RS 250 das Fliegerabwehr-Lenkkanwaffensystem, das für die Bekämpfung von Flugzeugen in tiefen und mittleren Höhen eingesetzt wird, vor. Im sogenannten «Komunikations-Herstück» konnten die UOV-Gäste an den Fernbetriebsgeräten selbst probieren. Im Ausbildungszentrum wiederum durfte am Einsatzsimulator die Zielsicherheit getestet werden.

</div

Markus Keller aus Egg ZH. Er bestritt die vier Disziplinen solo und wurde sogar Tagessieger. Keller zum Beispiel bewältigte die coupierte Velostrecke in nur 20 Minuten. Das Schlusslicht in dieser Sparte hockte aber ganze 17 Minuten länger im Sattel.

Der Patrouillenlauf

Im coupierten Waldgebiet beidseits der Glatt hatten die Bahnleger einen Lauf mit eingelegten Prüfungen, wie Schiessen, Geländepunkte bestimmen, Zielwurf, ausgesetzt. Die mit unzähligen Posten gespickte Wettkampfstrecke war in verschiedene Abschnitte aufgeteilt, in denen die anzulaufenden Punkte in die Landes- oder OL-Karte (1:16 000) zu übertragen oder über Koordinatenangaben in die eigene Karte einzumessen war. Je nach Kategorie hatten die Patrouillen 12 km mit 200 m Steigung oder 10 km mit 150 m Steigung zu bewältigen. Siegerpatrouille wurde die Grenadier Kp 26. Sie verwies die Füsiler Kp 1/65, Sieger der Jahre 1995 und 1996, dank besserer Laufzeit auf den zweiten Platz. Divisionär Ulrico Hess gratulierte den Tagesiegern persönlich zur erbrachten «ausserdienstlichen» Leistung. Solche Wettkämpfe, die auch der Pflege der Kameradschaft förderlich seien, werde er weiterhin unterstützen. Auch der neu ernannte Brigadier Marcel Fantoni, Stabschef des Feldarmeekorps 4, und weitere hohe Offiziere, Gäste aus Politik, Behörden und militärischen Vereinen verfolgten die spannenden Wettkämpfe, die Hptm Thomas Gulich und Oblt Thomas Mörgeli – zusammen mit unzähligen Helfern – tadellos organisiert haben.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Neuer Kommandant der Telecombrigade 40

Der Bundesrat hat Oberst Erich Beck zum neuen Kommandanten der Telecombrigade 40 mit Beförderung zum Brigadier ernannt. Der 55jährige Milizoffizier tritt sein nebenamtliches Kommando am 1. Januar 1998 an.

Gleichzeitig hat der Bundesrat den bisherigen Kommandanten, Brigadier Peter Sollberger, unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 31. Dezember 1997 vorzeitig aus seinem Kommando entlassen. Er hat damit einem Ersuchen von Brigadier Sollberger um vorzeitige Entlassung aus dem nebenamtlichen Kommando der Telecombrigade 40 entsprochen.

EMD, Info



Bundesrat heisst Ausführungsbestimmungen zum Militärgesetz gut

Verordnungen über subsidiäre Sicherungseinsätze ab 1.10.1997 in Kraft

Der Bundesrat hat die drei Verordnungen über subsidiäre Sicherungseinsätze der Armee gutgeheissen und sie auf den 1. Oktober 1997 in Kraft gesetzt. Die Verordnungen bilden die Ausführungsbestimmungen zu dem im neuen Militärgesetz verankerten Auftrag der Armee zur Unterstützung der zivilen Behörden, wenn deren Mittel zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen nicht mehr ausreichen. In diesem Zusammenhang hat der Bundesrat mit Befriedigung vom erfolgreich geleisteten Assistenzdienst der Armee anlässlich des Zionistenkongresses in Basel Kenntnis genommen.

Der Bundesrat hatte die drei Verordnungen über subsidiäre Sicherungseinsätze (Verordnung über den Truppeneinsatz für den Ordnungsdienst, über den Grenzpolizeidienst sowie zum Schutz von Personen und Sachen) auf Antrag des Chefs EMD bewusst in Vernehmlassung geschickt, obwohl dazu keine zwingende Notwendigkeit bestanden hatte. Einerseits wurde über diesen Weg eine breite staatspolitische Meinungsbildung möglich, andererseits sollte auch die sachliche Beurteilung der zivilen

Behörden als Leistungsempfänger von subsidiären Sicherungseinsätzen einfließen.

Das Vernehmlassungsverfahren hat einen breiten Konsens über die Hilfeleistung zugunsten ziviler Behörden aufgezeigt. Besonders hervorgehoben wurde, diese Armeeaufgaben entsprächen realistischen Bedrohungsszenarien und stellten demzufolge eine Notwendigkeit dar. Kritische Stimmen gab es gegenüber der Verordnung über den Ordnungsdienst, wobei vor allem der Einbezug von Miliztruppen in Frage gestellt wurde.

OD-Einsatz nur durch Einsatzzüge des FWK und Militärpolizei

Im Lichte dieser Vernehmlassungsergebnisse beauftragte der Bundesrat das EMD am 21. Mai dieses Jahres, die drei Verordnungen, wo nötig, zu modifizieren. Nun hat er die angepassten Verordnungen wie auch die dazugehörigen Konzeptionen gutgeheissen. Der unverändert als ultima ratio eingestufte Ordnungsdienst wird demzufolge auf die Militärpolizei und das Festungswachtkorps (FWK) beschränkt. Analog zu dieser konzeptionellen Änderung werden nur die Militärpolizei und das Festungswachtkorps mit Ordnungsdienstmaterial ausgerüstet.

Auch die Frage, ob ein militärischer Kommandant in zwingenden Notstandssituationen vorübergehend Massnahmen zur Einschränkung der Grundrechte anordnen kann, wurde im Sinn der Vernehmlassung beantwortet. Danach hat der militärische Kommandant eine mögliche Grundrechteinschränkung bei der zuständigen zivilen Behörde zu beantragen.

Rege Nachfrage nach Armee-Einsätzen

Die subsidiären Sicherungseinsätze fügen sich in eine Reihe von zukunftsweisenden Sachentscheiden im Prozess der Weiterentwicklung der Schweizer Armee ein. Dadurch wird dem Armeeauftrag «Allgemeine Existenzsicherung» grösseres Gewicht beigemessen.

Im laufenden Jahr wurde die Armee im Bereich der Allgemeinen Existenzsicherung bereits stark gefordert: Neben dem Assistenzdienst anlässlich des Zionistenkongresses in Basel waren Katastrophenhilfe-Einsätze im Misox (GR), Schwarzwald (FR) und Sachseln (OW) zu bewältigen. Außerdem stellt das Festungswachtkorps dem Grenzwachtkorps seit Anfang Sommer 20 Beamte zur Überwachung der grünen Grenze im Südtessin zur Verfügung.

EMD, Info



Basiswerkstatt für Schwimmbrücken und Rammgeräte

Brugg: Neuer «Eckpfleiler» im Eidg. Zeughaus eingeweiht

Im Rahmen einer kleinen Feier konnte dieser Tage im Eidg. Zeughaus Aufeld in Brugg die nach den Plänen des hiesigen Architekenteams Rudolf Keller und René Hasenfratz gebaute Basiswerkstatt für die Schwimmbrücke 95 und die Rammgeräte auf Raupenfahrgestell eingeweiht werden. Damit wurde das logistische Fundament für die Genietruppen mit einem wichtigen «Eckpfleiler» den aktuellen Anforderungen angepasst.

An der kleinen, von der Betriebsmusik des Zeughauses Brugg mit rassigen Melodien umrahmten Einweihungsfeier nahmen nebst Vertretern verschiedener Bundesämter und der Zeughausbelegschaft auch einige zivile Gäste (worunter Stadträtin Irene Leuenberger) teil. Franz Arnold, Direktor des



Die neue Basiswerkstatt für Schwimmbrücken und Rammgeräte. (Foto: Arthur Dietiker)

Bundesamtes für Betriebe des Heeres, erläuterte die Veranlassung für diesen Neubau: Im Rahmen des Rüstungsprogramms 95 wurde die Beschaffung der neuen Schwimmbrücken eingeleitet, welche die über 30jährigen Schlauchbootbrücken 61 ablösen. Neu beschafft wurden ebenfalls Rammgeräte auf Raupenfahrgestell, welche die aus dem Jahre 1952 stammenden alten Geräte ersetzen. Dieses neue Material wird durch das Eidg. Zeughaus Brugg im Sinne seiner Materialkompetenzzentrum-Funktion in dieser neuen Basiswerkstatt unterhalten.

Wer braucht das neue Material?

Die neuen Schwimmbrücken dienen vor allem den Panzerbrigaden, die auf rasch herstellbare Flussübergänge angewiesen sind. Das Material kann aber auch zum Bau von Fähren und bei zivilen Katastrophen verwendet werden. Es ist Aufgabe der Pontonierbataillone, das Übersetzen der Panzerverbände über Flusshindernisse sicherzustellen. Sie stellen damit die operative und taktische Beweglichkeit der Grossen Verbände sicher.

Bedeutung der Basiswerkstatt

Franz Arnold wies darauf hin, dass sich die verkleinerte Armee 95 trotz der weitreichenden Strukturveränderungen nach wie vor auf ein leistungsfähiges logistisches Fundament abstützen können muss. Das Eidg. Zeughaus und die Waffenplätze Brugg/Bremgarten sind vor allem für die Genietruppen im Rahmen der heutigen Versorgungskonzeption ein wichtiges Bindeglied in der Armeelogistik. Vor diesem Hintergrund sind die für den Neubau in Brugg investierten 2,3 Millionen Franken zu gewichten. Für den Unterhalt des neuen Brückenmaterials und der neuen Rammgeräte steht nun im Auffeld eine zweckmässige Werkstätte zur Verfügung. Der Direktor des Bundesamtes für Betriebe des Heeres dankte den Brugger Architekten Rudolf Keller und René Hasenfratz, dem Amt für Bundesbauten sowie den zivilen Unternehmungen und Handwerkern für ihre Massarbeit und wünschte den Benützern der neuen Infrastruktur Erfolg und Genugtuung am neuen Arbeitsplatz. Dann übergab er die neue Basiswerkstatt offiziell dem Betriebsleiter vom Zeughaus Brugg, Willi Baumann.

Arthur Dietiker, Brugg



Mutation im Sozialdienst der Armee

Peter Hänggi ersetzt Brigadier Jean Langenberger

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) hat den 55jährigen Peter Hänggi zum neuen Chef des Sozialdienstes der Armee ernannt. Der ehemalige Solothurner Regierungsrat und Militärdirektor ersetzt Brigadier Jean Langenberger, der seine Arbeit als Fürsorgechef der Armee per 31. Dezember 1997 beendet.

Der Sozialdienst der Armee soll weiter ausgebaut werden. Von den Reformen Armee 95 und EMD 95 wurde auch die private Stiftung «Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und deren Familien (SNS)» betroffen. Nach der organisatorischen Entflechtung der SNS vom Sozialdienst der Armee ist die Zentralstelle Soldatenfürsorge nicht mehr Geschäftsstelle der SNS. Es wird nun Aufgabe des neuen Chefs sein, den Sozialdienst der Armee zu einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Dienstleistung an die Angehörigen der Armee und deren Angehörigen auszubauen.

Peter Hänggi arbeitet sich seit dem 1. September in seine neue Aufgabe ein und wird Brigadier Jean Langenberger auf den 1. Januar 1998 ablösen. Als ehemaliger Regierungsrat und kantonaler Militärdirektor erfüllt Hänggi die Anforderungen an die genannten Aufgaben in optimaler Weise. Von ihm wird erwartet, dass er die traditionell guten Verbindungen der Armee zu Sozialeinrichtungen, zu den Kantonen, zur Wirtschaft wie auch zu den Hochschulen und anderen Lehranstalten noch vertieft und optimiert.

Peter Hänggi ist an seinem Bürgerort Nunningen SO aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre als Bäcker/Konditor, besuchte anschliessend eine Handelschule und später verschiedene Kadernschulen. Schliesslich wurde er stellvertretender Di-